

Protokoll

Ort / Zeit: Kommissse, Kommissstraße 5, 38300 Wolfenbüttel
Donnerstag, 08. Oktober 2015, in der Zeit von 15:30 Uhr bis 16:40 Uhr

Anlass: Hilfe und Unterstützung von Flüchtlingen in der Stadt Wolfenbüttel;
„6. Runder Tisch“

Teilnehmer/innen:

Besprechungsleiter:

Herr StR Drahn (Dezernent III)

Vertreter/innen der Stadt Wolfenbüttel:

Frau	Bischhoff	(Integrationsmanagement)
Frau	Dopslaff	(Rechtsamt und Protokoll)
Herr	Eser	(Büro des Bürgermeisters – Integration und Flüchtlingsbetreuung)
Frau	Freier	(Büroleitung Dezernent III)
Frau	Gerlach	(Sportabteilung)
Frau	Hohl	(Büroleitung des Bürgermeisters)
Frau	Hupp	(Leiterin Kulturbüro)
Herr	Mittmann	(Integrationsmanagement)
Herr	Raedlein	(Öffentlichkeitsarbeit)

Vertreter/innen des Landkreises Wolfenbüttel:

Herr	Glasenapp	(Gesundheitsamt)
Herr	Lehmann	(Leiter Amt Ordnung/Verbraucherschutz/ Ausländerbehörde)
Frau	Pinkert	(Kordinatorin Migration und Teilhabe / BiZ)
Herr	Vogel	(Geschäftsführer Jobcenter Wolfenbüttel)
Frau	Walter	(Jugendamt)

Vertreter/innen von Kirchen, sozialen Verbänden und Vereinen:

Herr	Benli	(AWO Kreisverband)
Frau	Weidner	(AWO Kreisverband)
Herr	Hagedorn	(AWO Kreisverband)
Herr	Piltz	(Caritas Kreisverband)
Frau	Schneider	(Caritas Kreisverband)
Frau	Kurzrock	(Diakonie Wolfenbüttel)
Frau	Kanitz	(DRK Kreisverband WF)
Frau	Eichler	(DRK Kreisverband WF)
Frau	Klinge	(Ev. Familienbildungsstätte- EFB)
Frau	Hunke	(Freiwilligenagentur)

Frau Hesselbach	(Deutscher Kinderschutzbund e.V., OV Wolfenbüttel)
Frau Schmidt	(Deutscher Kinderschutzbund e.V., OV Wolfenbüttel)
Herr Eggers	(Kirchengemeinde St. Ansgar/Petrus)
Herr Lau	(Landeskirchliche Gemeinschaft)
Herr Salzmann	(Ev.-luth Propstei Wolfenbüttel)
Herr Schultz-Seitz	(Ev.-luth Propstei Wolfenbüttel)
Frau Bangisa	(Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel)
Frau Caceres	(Stadtteilnetzwerk Nord-Ost)
Frau Pensler	(Stadtteiltreff „Ulme“)

Vertreter/innen von Schulen/KiTas:

Frau Dreischhoff	(Familienzentrum Karlstraße)
Frau Neumann	(Grundschule am Geitelplatz)
Herr Brix	(Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)

Gesprächsinhalte und Ergebnisse des 6. Runden Tisches:

Eingangs begrüßt **Herr Drahn** die Teilnehmer/innen des sechsten Runden Tisches der Stadt Wolfenbüttel und stellt anschließend den aktuellen Sachstand vor.

Anhand der als Anlage beigefügten Power-Point-Präsentation erläutert er sowohl regional, als auch bundesweit, die bisherigen sowie die prognostizierten Flüchtlingszahlen. Insgesamt sei die Situation nach wie vor angespannt. Die Akquirierung weiteren Wohnraums für die Flüchtlingsunterbringung werde zunehmend schwieriger.

Da weitere und insbesondere kurzfristige Steigerungen der Anzahl an flüchtenden Menschen als sehr wahrscheinlich angesehen werden, weist **Herrn Lehmann** auf bevorstehende „Noträumungen“ der Landesaufnahmebehörden hin. Aufgrund konkreter Äußerungen des Städte- und Gemeindebundes geht er in diesen Fällen davon aus, dass die Erstaufnahme künftig im Wege der Amtshilfe ersatzweise von den Kommunen durchgeführt werden müsse.

Erfreut berichtet **Herr Drahn** über den Abschluss von im Vorfeld durch den Runden Tisch abgestimmten Kooperationsvereinbarungen mit den Handlungsfeldverantwortlichen, auf Basis derer bereits die vereinbarten Mittel ausgezahlt werden konnten. Auch sei bereits ein Anschreiben an potentielle Drittmittelgeber, insbesondere Stiftungen, mit der Bitte um Unterstützung im Jahr 2016 herausgegangen. Nunmehr sei eine Intensivierung der Netzwerkarbeit essenziell und die gebildeten Strukturen sollten zum Einsatz kommen.

Frau Freier ergänzt, dass mit den bisherigen organisatorischen Erfolgen des Runden Tisches der erste Schritt abgeschlossen sei, in einem zweiten Schritt jedoch die inhaltliche Arbeit erfolgen müsse. Die Vernetzung der Partner in der Praxis sei dabei besonders wichtig.

Sie berichtet anschließend aus dem Ausschuss für das Schulwesen am vergangenen Dienstag, den 06. Oktober 2015. Der Schulleiter der Erich-Kästner Hauptschule, Herr Wunsch, die zuständige Lehrerin der Grundschule Karlstraße, Frau Krebs, sowie die Schulleiterin der Grundschule Am Geitelplatz, Frau Neumann, schilderten dort sowohl positive, als auch negative Erfahrungen mit den derzeit vier eingerichteten Sprachlernklassen. Darüber hinaus sei ein genereller Unterstützungsbedarf ehrenamtlicher Helfer an Schulen geäußert worden, da aufgrund der vielen unterschiedlichen Kulturen ein sehr hoher Betreuungs- und Unterstützungsbedarf bestehe.

Frau Hunke weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass insgesamt ein großer Zulauf an ehrenamtlich engagierten Personen zu verzeichnen sei. Zur Steuerung dieses Engagements werde in der Freiwilligenagentur aktuell weiteres Büropersonal eingearbeitet. Des Weiteren habe man ein Extraportal eingerichtet, welches auch für andere Institutionen ab sofort nutzbar ist. Um die Öffentlichkeit hierüber zu informieren werde in Kürze eine entsprechende Publikation in der Zeitung erscheinen. Gleichzeitig macht sie darauf aufmerksam, dass trotz dieses erfreulich großen Umfangs an ehrenamtlichem Engagement eine effektive Steuerung und auch Kontrolle aufrechterhalten werden müsse. Mit fehlenden wichtigen Angaben, z.B. fehlendem Führungszeugnis, dürfe ein ehrenamtlicher Helfer in keiner Institution beschäftigt werden.

Frau Hesselbach ergänzt, dass mit Blick auf eine mobile Sprachförderung bereits Kontakt zu einigen Grundschulen aufgebaut wurde.

Frau Eichler bietet überdies eine Unterstützung durch die „Technische Universität“ an. Diverse Lehramtsanwärter stünden zusätzlich zur bestehenden Koordinierungsstelle für Sprachförderung zur Verfügung.

Auch **Frau Caceres** gibt hinsichtlich der „AG-Koordination von Sprachgruppen“ des Stadtteilnetzwerks an, bereits Kontakte mit der WoBau, dem Familienzentrum sowie einigen Schulen geknüpft zu haben.

Herr Eggers erkundigt sich indes nach der Aufteilung an Religionszugehörigkeiten bei den zu erwartenden Flüchtlingen. Er unterbreitet den Vorschlag, ein Infoblatt in mehreren Sprachen zu erstellen, was „interkultureller Dialog“ und „Integration“ bedeuten.

Herr Eser antwortet hierauf, dass eine solche Erfassung meldebehördlich nicht vorgesehen ist. Es werde nicht zwischen den verschiedenen Religionen differenziert.

Vor dem Hintergrund eines konkreten Bedarfes, z.B. für Willkommens-Treffen oder ähnliche Veranstaltungen, fragt **Frau Hohl**, ob die Vertreter/innen des Runden Tisches weitere Übersetzer und Dolmetscher zur Verfügung stellen können.

Frau Kurzrock teilt Frau Hohl mit, dass ihre Kollegin für die Klärung dieser Frage stets montags und freitags als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht.

Frau Bischoff fügt zur Konkretisierung ihres Anliegens hinzu, dass Dolmetscher auch für mehrere Stunden im Rahmen einer Veranstaltung benötigt werden.

Frau Hunke bittet in diesem Zusammenhang um eine genaue Differenzierung zwischen Haupt- und Ehrenamt. Je nach konkreter Aufgabenstellung müsse eine Entscheidung über den Einsatz eines bestimmten Personenkreises getroffen werden. Hilfreich sei aus ihrer Sicht auch das Portal der Diakonie.

Weiterhin kündigt **Frau Hohl** an, dass der ursprünglich am 10. Oktober 2015 vorgesehene „Tag der offenen Tür in der Gemeinschaftsunterkunft Okeraue“ leider aus sicherheitsrelevanten Gründen abgesagt werden muss. Darüber hinaus befinde sich die Unterkunft noch im Rohbau, weshalb sie einen bzw. zwei separate Besichtigungstermine zu einem späteren Zeitpunkt für die Teilnehmer/innen des Runden Tisches anbietet. Zusätzlich soll am 29. Oktober ein Rathausgespräch zur Flüchtlingssituation angeboten werden.

Anschließend wird **Herr Raedlein** als neuer Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt. Er bietet seine Unterstützung in allen Fragen der Öffentlichkeitsarbeit an und bittet darum, sollte es zu veröffentlichende Informationen geben, ihm diese per E-Mail an Thorsten.Raedlein@Wolfenbuettel.de zu senden.

Die Teilnehmer/innen des Runden Tisches einigen sich - mit Blick auf die gewünschte Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit - auf einen Fototermin im Anschluss an das heutige Treffen.

Herr Drahn appelliert weiterhin an die Netzwerkpartner; in den kommenden Monaten sei ein Feedback aus der Praxis überaus wichtig sei, um weiterhin unterstützen und ggf. nicht optimale Strukturen verbessern zu können.

Herr Eggers gibt zu bedenken, dass neben der Sicherheitsperspektive auch die Sichtweise der Sozialverbände, Vereine und kirchlichen Organisationen Berücksichtigung finden müsse. Er thematisiert die Verpflegung der Flüchtlinge und kündigt an, dass das Angebot der „Suppenküche“ ggf. erweitert werden soll.

Frau Bangisa teilt mit, dass die Ostfalia Hochschule auf ihrer Homepage einen Überblick über Unterstützungsmöglichkeiten in der Flüchtlingshilfe bereitgestellt hat. Hier seien u.a. verfügbare Sprachkursangebote zusammengefasst. Am Dienstag, den 27.10.2015 findet nach ihrer Information auf Initiative von Studenten der Fakultät Soziale Arbeit von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr ein Kennenlernetreffen mit in der Flüchtlingshilfe engagierten Ehrenamtlichen statt.

Frau Caceres äußert die Idee, man könne für weitere Angebote auch mit dem „Allgemeinen Studierendenausschuss“ (ASTA) - Koordination stud. Interessen - Kontakt aufnehmen.

Herr Lau stellt des Weiteren die Nutzung von Räumlichkeiten der Landeskirche in der Okerstraße für die Durchführung von weiteren Angeboten in Aussicht.

Frau Bischoff gibt abschließend bekannt, dass ab dem 26. Oktober jeweils am Montag von 14:00 -17:00 Uhr und am Donnerstag von 09:00 - 12:00 Uhr im Roncallihaus / Jugendraum (Harztorwall 2) ein Willkommenscafé für Flüchtlinge und interessierte Bürger stattfindet.

Darüber hinaus findet nach ihrer Ankündigung ab 16. Oktober ein vom Stadtteilnetzwerk Nord-Ost organisierter Nachbarschaftstreff im Gemeindesaal von St. Ansgar statt. Insgesamt seien hier zunächst 8 Treffen vorgesehen, das Angebot solle jedoch später erweitert werden.

Am 29. Oktober um 18.00 Uhr ist laut **Frau Caceres** des Weiteren ein Informationsabend zum Willkommens Café im Gemeindesaal von St. Ansgar geplant.

Herr Drahn dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den regen Austausch und schließt die Sitzung um 16:40 Uhr.

Für das Protokoll

gez. Dopsloff